



**Einsambe Angela. Das ist: Underricht/ unnd Manier/ wie
sich eine andächtige Seel in Gebrauch
Zehentägig-Geistlicher Übungen verhalten möge**

Weisshaupt, Wolfgang

[Einsiedeln], 1680

Betrachtung nach Mittag von den Mitteln zu dem Zihl vnd End deß
Menschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60709](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60709)

In Præ-
fatione
Philoth.

heyligen Francisci von Sales; welche sich
lein deren Blümlein bedient / die sich in
schöne Krengelein / vnnnd Streußlein gefest
haben.

Betrachtung nach Mittag

Von den Mittlen / zu dem
vnd End des Menschen.

1. **P**unct. Zu obig-vermeltem so hoch
End / Gott zu lieben / demne

ehren / vnnnd ihme zu dienen / auch auff sich
allein / allein in / vnd mit allen Actionen
zählen; hat die vnendliche Gürtigkeit Gott
dem so geordneten Menschen auch vnderchiedlich

Psal. 8.

vnd sehr vornemme Mittel zugetheilt; **A**lle
hat er dessen Füßen vnderworffen / was
sichtbar / vnd materialisch ist; **E**r hat ihne ge-
setzt über alle Werck seiner Hände
Sonn / Mondt vnd Sternen erleuchten ihm
die Luft erfrischt dessen Herz / vnd gibe ihm
den notwendigen Lebens-Athem; die Erde
haltet / vnnnd erhaltet ihne; das Feuer wärmt
ihne / vnnnd fochet ihm; das Wasser gibt ihm
tägliche Wohlthaten. **E**s verleiche ihme Gott
ber alles Gelt vnd Gut kostbare Gesundheit
er versicht ihne mit so vilfaltigen / annehmli-
chen Speiß vnnnd Tranc; er kleidet ihne
allein zur Nothdurfft / sonderen auch zu Ehren
Was er sieht / was er berührt / das ist alles
seinem

feinen/ des Menschen/ Diensten; Warumben/
 vnd zu was Ende? Es hat die miltreiche Got-
 tes liebe **Auffsteigungen** verordnet in des-
 sen **Herze** / damit er Mensch sich Mittels auf-
 serlicher diser Mittel obsich / vnnnd in Gott
 schwingere / vnd selbige anderst nit gebrauchte /
 als zu Erkandnuß / Lieb / Ehr / vnnnd Dienste
 dessen so gütig vnd grossen Gottes: Nemblichen
 es sind vns die Creaturen gleichsam so vil
 Bücher / die vns vnderweisen / wer Gott seye;
 sie sind so vil Spiegel in denen die Vollkom-
 menheiten Gottes leuchten / vnd glangen; sol-
 len vns derowegen auch so vil Staffel sein /
 durch welche wir zu Gott auffsteigen / vnd im-
 merzu übersich gehen. Fahls aber wir vns de-
 ren vnordenlich gebrauchen / vnd selbige zu vn-
 sers liebsten Gottes Beleidigung verkehren wol-
 ten / so sind sie auch getrewe / vnnnd schamhafte
 Dienerin vnd Mägdt des starcken Gottes; als
 welche sich erstlichen sehr schämen / daß sie zu
 einem anderen Zihl sollen genöthiget werden /
 als sie von Gott geschaffen sind; hernach aber
 sich an demme / der sie soanig entunehret / ge-
 waltiglich rechen / mit stättem beißen vnd nagen
 des Bewüssens in disem Leben / vnnnd ganz er-
 zürnter Bewaffung nach disem Leben; So vil
 deroselbē zu Gottes Vnehr sind vmbgekehrt wor-
 den / so vil Ankleger wirdt der arme Mensch
 seiner mutwilligen Abwendung haben. Er-
 sehen euch selbst in disem Puncten wohl /
 mein fromme Angela / vnnnd forschon sonderlich
 demme

R

Prab. 15.

demme nach / ob ihr die Creaturen bis dahin
wahrhaftig zu Mittlen gebraucht / ewer höchst
Zihl dardurch zu erkennen / vnnnd durch sie
eine rechte Angela / gleich als durch die bis
den höchsten Gott langende Jacobs Leiter /
ihne Gott auffzusteigen ; oder aber selbige
rechter Weis umbgewendt / vnd sie nit als
Mittel zu Gott / angelegt ; sonder eweren Lust
Fremd in denen gesetzt / in denselben stillgestan
den / vnd geruhet ; sie also auß dem Mittel zu
Endt vnd Ruhemahl ; das ist / auß Creaturen
zu eweren so vil Götter / vnnnd Göttinnen
macht haben ; vnnnd welche selbige seyen.

II. Punct. D aber was für vbernat
liche Mittel hat die vnendliche Gottes
dem vnverdienten Menschen zu seinem so hoch
würdigen Endt / alles in / vnnnd auß Gott
richten / vnd denne recht-ännig zu liebe zugericht
Angela / ihr seind gebohren von rein Catholischen
frommen Elteren ; ihr seind Gott geeygnet durch
den heyligen Tauff / ohne welchen so vil arme
vnschuldige Kindlein dahin sterben / vnd ewig
Seeligkeit geeysseret werden ; euch haben ewer
Elteren / vnd Lehrmütterren zu allen Tugenden
vnderwisen ; euch hat Gott einen heyligen
getrewen Engel auß dem hohen Himmel
einem Geleitmann vnd Schirmbherren zuge
sandt ; das ewige Wort selbst ist von ewer
wegen Fleisch / vnd Mensch worden ; euch hat
selbiges so vil harte / bittere / schwere Dinge
vnnnd leystlichen den schwächlichen Todt selbst
gestiftet

gelitten; euch hat er so vil hochtrefflich, Exempel
 aller Tugenden vorgeleucht; so vil himmlische
 Lehren in seinem Evangelio hinterlassen / damit
 ihr doch einen sicheren / vnd gewissen Weeg zu
 ewerem vorgestellten Ziel / vnd End hertten; euch
 hat er so verwunderlicher Weis sein eigē Fleisch /
 Blut / Gott / vnd Menschheit zu einer Lebens
 Speis gegeben; alle seine vnendliche Verdienst
 hat er euch eigen gemacht / vnd zu einem Pfand
 ewigen ewers Heyls vergabet; sein heyligstes
 Leyden vnd Todt hat er gerichtet zu einem über-
 flüssigen Loos / Gelt ewer Verdammnis; seine
 heyligste Sacramenten hat er eingesezt zu voll-
 komner Reinigung / Streckung / Gerecht / vnd
 Heyligmachung ewer Seelen; D wie oft haben
 ihr bis dahin sein heylige Absolution, seinen
 allerheyligst / vnd allerhochwürdigsten Fron-
 leichnamb in der heyligen Communion empfan-
 gen? Wie vil heilsambe Predigten haben ihr
 gehört? Wie vil köstliche Büchlein hat er euch in
 die Hand gegeben? Wie vil sündtrefliche Vor-
 bild eines heyligen Wandels hat er euch an den
 heyligen Gottes / an eweren heyligen Patro-
 nen / an ewerem Nebenmenschen verlichen? D
 wie / vnd was für frefftige Einsprechen / Er-
 innerung / Erleuchtung / Anwehungen / Anzüg /
 vnd Anerib zu allem guten / Berrawungen
 vnd Abführungen von allem bösen hat er
 euch in ewer Herz geschickt? Was hat er
 euch / seinem Weingarten / mehrers
 thun sollen / das er nit gethan habe?

R ij

Dies

Ilaiz, 14

Dises alles erwegen wohl O Angela / vnd
erforschen euch / wie ihr euch bisshero so viler
vnd vnaussprechlich / hoher Mittlen zu erwerten
Heyl / vnd Pflicht Gott dardurch zu suchen / vnd
ihme zu dienen / vnd gefallen / bedienet haben

III. Punct. Ohngeacht diser so viler
vnd edler / wichtiger Mittlen / vergehet sich da
noch ein grosser Theil vnfürsichtiger Menschen
zu dem Verderben / vnd ist eine grosse Anzahl

Homll. 19.
in Evang.

dero / welche / als vnser grosse Kirchen-
vaters Gregorius schreibt / zu dem Glauben
nit aber in den Himmel kommen ; we-
che Gott mit dem Mund nachfolgen

mit dem Wandel aber von ihme ab-
weichen ; Oder da sie sich gleichwohlen nit
sentlich auff dem breiten / vnd weiten Wege
der Lasteren einlassen / sich dannoch angeder-
Mittlen nit vil achten / sonder ganz gemäch-
lich / vnd ohne alle Sorg ihr Heyl mit

Philp. 2.

Forcht / vnd Zitteren zu würcken dabey
leben. Seind sie darumben in augenschein-
licher Gefahr / das sie nit immerdar mehr vnd
mehr zu ruck weichen / vnd endlichen gar auß
den Gnaden / vnd der Wahlschoos ihres güt-
gisten Gottes fallen. Dir solle mißfallen

Serm. 15.
de verb.
Apost.

spricht der grosse Vatter Augustinus / was
du bist / wann du dahin kommen willst
was du noch nit bist (Wann du wilt
vollkommen / vnd heylig werden / will er sa-
gen.) Dann wo du dir selbst gefallt
hast

Hast / so bistu still verbliben / (vnd in dem
 Guten nit fürters / auch nit nach deinem Zihl
 gegangen.) Wann du aber sagst: Es ist
 mir gnug also zu leben; so bistu gar ver-
 lohren. Dise vnderlassen ihre geistliche Üb-
 ungen auß liederlichen Ursachen; sie werden
 auß eigener Schuld in ihrem Gebett zerstreuet;
 sie stiehen die Einsambe / wie der Hund die
 Ketten; sie giessen sich in die Creaturen auß /
 vnd verschütten damit ihre Herrkens Ruhe; dem
 Leib lassen sie oberflüssigen Trost in Speiß /
 Franck / Müßigang zu; sie seind demüthig /
 wann sie niemandt verachtet; gedultig / wann
 ihnen niemandt widerspricht; andächtig / wann
 ihnen der Himmel geiget; freundlich / wann
 sie bey ihres gleichen seind. Sobald aber ihnen
 etwas widriges inner- oder eusserlich begegnet /
 lassen sie allen Fleiß vnd Liebe eines wahrgeist-
 lichen Wandels / vnd Eyffers nach ihrem vorge-
 setzten Zihl / vnd Endt / sincken vnd fallen. D
 daß sich solche der beweglichen Worten des
 Herren Christi erinnerten; **Gehet hinein**
 durch die enge Porten; denn die Porte
 des Vndergangs ist weit / vnd der Weeg
 ist breit / der zum Verderben führet. D
 wie eng ist die Porte / vnd wie schmal
 ist der Weeg / der zum Leben führet?
 D daß solche eingedenck weren / wavon
 sie auß gefallen seyen / vnd bekehrten sich /
 vnd thäten die ersten Werke! Wo

Matth. 7.

Apocal. 2.

K iij

aber

aber nicht / so wird der Herr kommen
vnd verrecken ihren Leuchter von sei-
nem Orth. Alles dieses dahero / daß man
sich seines Endes so wenig geachtet / vnd desto
so fürdersamb = vnd nothwendige Mittel
schläfferig verschimpffet. Wie es umb euch steht
sorgfältige Angela / werden ihr bedencken.

Beherrschung / vnd Entschliessung.

Angela; So wohl die übernatürliche / als
natürliche Mittel der Seeligkeit können
mißbraucht werden; mehrers aber geschicht / daß
man sich in den natürlichen vergreiffe / vnd
dise eufferliche Ding / die Creaturen / spreche
ich / anderst als sie von Gott geordnet / vnd
vns gegeben seind / gebrauche. Werden ihr auch
derwegen bereits in demme gesteiffet / vnd
vestnet haben / daß vns alle eufferlich = vnd na-
türliche Ding nit darumben dienen / daß wir
vnsrer Raht / vnd Ruhe darinnen suchen / sondern
durch sie zu Gottes Erkandnuß / Dien-
Furcht / vnd Liebe erhebt werden sollen; gestel-
ten ihr ohnzweiffenlich euch schon dahin ent-
schlossen. Dis ist der einige Haupt = vnd Grund
fehler vnsers Elendes / daß wir vnsrer Ruhe
dem Mittel suchen / vnd also die Instrumenten
vnsrer Seeligkeit zu Werkzeug vnsers Vnder-
gangs verwenden; hiemit aber vns von Gott
ab = vnd zu den Creaturen kehren / welches die
Gelehrte sagen / ein auß solchen Creaturen Gott
auß Gott aber (so vil an vns gelegen seye)
Nicht

Nichts machen heisse. Ihr Angela / damit ihr an diesem Stein nit anstossen / fassen ein für allemahl sein lebhaft in ewer Hers hinein;

I. Daß wir gegen allen Creaturen ohn vndercheidenlich / gleichgültig / vnd ganz vnparteylich sein müssen; vns gleichsamb in der Waag haltende / vnd auff keine mehrers / als auff die andere versenkende; es were dann / daß vns eine augenscheinlich mehrers zu Gott / als vnserem Zihl verleitete / dann andere. Sollen also gleichgültig gegen der Armuth / vnd Reichthumb; zu der Demüthigung / vnd Ehrung; auff die Gesundheit vnd Kranckheit / vnd also fortan zu diser vnd jener sein. Ja

Zum 2. Vns dero mehr vnd begiriger bedienen / welche vns sicherer / vnd gewisser zu Gott führen; als deren / die vns nit so gewiß zu vnserem Zihl verleiten. Also mehrers ange-müthet sein zu der Armuth / als Reichthumb; Demüthigung / als Ansehen; Kranckheit / als Gesundheit zc. weilten vns dise der Natur sonst widrige Anfaß gemeinlich zu Gott schicken / jene der Sinnlichkeit annehmliche vilmahlen vor dem höchsten Gut abführen. Es nimbt ein Krancker die Arzneyen / welche bald heilen; ein Handwerker bedienet sich guter / nit stumpfer Instrumenten; ein Wandersmann sucht den kurtzen vnd sicheren / nit langen / vnd trumben Umbweg. Thuen auch also Angela / vnd meide vmb Gottes Willen hinsüro die Creaturen / durch dero Anzug ihr bisdahin von ewerem Zihl

K iij

hinder

hinderhalten worden; vñnd vmbfassen die/ the euch zu dem höchsten / vñnd einigen fürderen.

Dieses ist allein von Vnderichts wegen gemittlet; gehen ihr fort in Vollendung Betrachtung / vñnd

Dancken I. ewerem wohl rechte liebsten Gott / nit allein darumben / daß er euch zu nem so hohen End erhoben / sonderen auch vil bequembliche / vñnd vnaufsprechlich liche Mittel zu selbigem End zugeschafft.

II. Bitten recht herzlich vmb Gnad Verzeihung / wann ihr ein / oder anders lich, oder vbernaturliches Mittel nit dahin gewende / daß ihr Gott suchten / ehrten / sonder vil mehr dahin / daß ihr ihne vbersehen vñnd außser Acht gesetzt / wohl auch gar mit eigenen Mitteln / die ihr zu seiner Dienst / vñnd Liebe hetten gebrauchen sollen / selben Vnehr / vñnd Beleidigung verkehrt haben.

III. Machen einen wohl diemantigen Vorsatz / euch fürters der Creaturen anderst als nach Gottes Willen / vñnd Verordnung zu demne ihnen eingedructen Ende zu gebrauchen; sonderlich deren N. vñnd deren N. in diser N. vñnd diser N. Begebenheit.

Geistlicher Discurs /

Von den Gutthaten Gottes.

Angela; Einen sehr nachdenckliche Spruch

hat die seelige Ioanna Baptista von Camerino
 gethan / welche zu sagen pflegte; Alle Menschen
 in Himmel / vnd auff Erden / zusampt allen so
 vil gleichsamb vnzahlbaren Englen des Para-
 dises / mit vnd benebens der glorwürdigsten
 Himmels Königin selbst an einem Band / seyen
 nit mechtig genug / dem allmächtigen Gott
 gnugsamben Danck zu sprechen vmb Erschaff-
 ung eines einigen Kleeblätlin / oder Maßlieb-
 lins / die meniglichen mit Füßen tritt; also
 hoch / vnd groß seye auch die vnserem Verstand
 nach geringste Gut vnd wolthat Gottes. All-
 zuhoch auffgezogē zu sein scheint diese Seiten; vnd
 dennoch ist ihme also. Dann wann die Saab
 wachset / vnd sich höheret nach der Würde dessen /
 welcher sie verleihet / wie die Gelehrten wollen;
 Die Mayestet aber dessen / der auch das ge-
 ringste Kleeblätlin / oder Blümlein erschaffen /
 eines vnendlichen Wesens ist; muß ja volgen /
 daß auch alle sambliche Creaturen in einer
 samenhaften Allgemeind nit gnugsamb seyen
 vmb Erschaffung auch des kleinsten Blüm-
 leins würdigen Danck zu leisten; weilen sie
 samenlich nur eines endlichen Wesens seind /
 Gott aber gesagter massen eines vnendlichen;
 endlichs aber zu dem vnendlichen hat kein
 Maß / sprechen die Gelehrten. Bey Fassung diser
 euch Angela bishero villeicht nit vil bedachter Er-
 innerung / lehren ermessen die Hochschätzung der
 Gnaden / die ihr von der reichmiltigen Hand e-
 wers grundgütigen Gottes emfangen haben /

R v

vnd

und erkennen anbey ewer wohl vnendliche Güte deren
 vñ Pflicht einer vnauffhörlicher Dancksagung von
 vmb/vnnd über nit nur klein vnd geringe, sondern
 sehr groß, vnnd vnzehlige Gnaden / mit dem Liech
 euch die milde Gütigkeit Gottes befehlen vnnd
 Wir wollen vns demahlen der nur allgem
 nen Gnaden ewer Erschaff, Erhalt, vnnd
 lösung mit einanderen vnderreden; dann dem
 euch particular vnd absonderlichen Gnade
 Beschreibung haben ihr hoffentlich schon in
 Gewahrfsambe auffbehalten.

In dem verwunderlichen Werck der
 schaffung / Krafft dessen die allmögende
 Gottes alles was außert ihme ist / auch
 hochbeglückte Angela / auß einer nichtigen
 la herausgezogen / hat seine Göttliche
 Weisheit vnd Güte ihre Vollkommenheit
 gegossen / allermassen die schöne Sonne
 guldinen Schatz ihrer Strahlen vertheilt
 Seind disemnach ihr / seind alle andere
 aturen neben euch ein lebender Glantz der
 erschaffenen Güte / gestalten die heylige Dion
 sius / Thomas / vnnd Bonaventura nit in
 nem Orth lehren. Drey hochschätzbare
 aber der Gnaden ergiessen sich in euch auß
 dem Haubstuck aller Gnaden. Das erste ist
 Wohlthat des Wesens vnnd Seyens / die
 vergabet / vnd zugerheilt von ewerem euch hoch
 liebenden vnd allmächtigen Groß Schöpfer
 Ihr waren vergraben in dem finsternen Abgrun
 des Nichten / in Gesellschaft vnendlicher

deren Creaturen / welche benebens vnd mit euch
von dem gewaltigen Arm ewers Erschaffers
herten können heraufgelupfft werden an das
Licht: Ohne euch ist er gewesen nit nur eine /
vnd etliche Millionen tausenter Jahren / son-
deren gar eine ganze / lange Ewigkeit von seiten
des Vorwessens; Da aber er euch verwicklet ge-
sehen in jenem erbärmlichen Grund des Nichtens/
hette er auch ohne euch sein können eine andere
ganze Ewigkeit von seiten **des Nachwessens/**
massen es vnendlich vilen anderen Menschen
widerfahren / die er hette erschaffen können wie
euch / nimmer aber erschaffen wird in alle Ewig-
keit. Wie groß derowegen ist gewesen jene Güte/
welche da sie sich über so vil vnendliche andere
Menschen neben euch hette aufgiessen können /
sie doch solches vbergangen / vnd sich beliebet /
ihre Gnaden-Strahlen nit über jene / sonder über
euch aufzuwerffen / vnd euch / nit aber jenen das
Seyn / vnd das Wesen zugeben / die ein
Fundament / Stützen / vnd Grund seind alles
Guten / welches ihr bisdahin genossen / noch ge-
niessen / vnd zu gewarten haben in alle Ewig-
keit. Was haben ihr wohl gethan / vnd ge-
leistet / damit ihr das **Seyn / vnd Wesen** euch
selbsten verdienten / wann ihr noch nirgends /
vnd gar nit gewesen seind? Haben ihr villsicht
Gott gebetten / das er euch erschaffere / derweilen
ihr in der Stille des Nichts annoch geschlaffen?
Oder haben ihr Mittel gesucht / an das Taglicht
zu kommen / da ihr annoch weder Hertz / noch
Gemüth

Gemüth hatten / mit welchen ihr dieses suchet
 köndten? Dausent Glückselige Angela
 ewer grosse allgütige Gott die Strahlen seiner
 Güte über euch / nit aber über andere / die
 noch vor euch hette erschaffen können / vnd
 dennoch nit erschaffen hat / auch nit erschaffen
 wirdt / aufgegossen / ist pur / vnd allein ein
 seiner allerreinsten / absonderlichen Lieb / vnd
 Auffficht seiner gebenedeyten Augen auff / vnd
 zu euch / die ihr ja freylich noch nichts halbt
 verdienen können / dieweilen ihr noch nit waret
 Das andere ist ; das ihr auß der Erschaffung
 nit allein das Seyn / vnd Wesen für euch
 sten haben / sonderen das auch von ewer
 alle andere Creaturen der Göttlichen Güte
 niessen. Es wurde der allerhöchste Gott sein
 Vollkommenheit denen Himmel Strecken / vnd
 Elementen / denen vermischten / vnd lebenden
 Geschöpfen mit nichten mitgetheilt haben
 wann dise alle nit zu eweren Diensten genöthig
 weren. Es wandern die Himmel immer
 als bestelte Postbotten des grossen Gottes / vnd
 bringen euch von demme die kostbare Schand
 ung des täglichen Liechts / benebens einem
 eigenhändigen seinem Lieb-Briefflein / geschriben
 von glanzenden Sternen ; Es stehet die gro
 Last der Erden vnbeueglich in mitten des Luft
 ist jedoch selbige ewer grosses Luft- vnd Wohn
 hauß / beziertes mit allerhand Laub- vnd
 Blumwerck ; es lauffen die Wasser auff / vnd
 ab / bald rühig / vnd still / bald wallend vnd
 schau

schaumend / seind jedoch ewer reiche / vnd grosse
Fischgrub ; die reine Lüfft wehet zu ewer Er-
frischung mit sanfften Windlein / vnd behatwet
zu eweren Diensten die dürre Erden ; die
Vögelein erhalter die Göttliche Fürsorgung
theils euch zu speisen / theils ewer Gehör mit
lieblicher Music zu erlustigen ; das Viech ar-
beitet / vnd kleidet euch / demme nit ihr / sonder
ewer Herr die Bestallung gibt vmb die Tag-
Werck / die es euch verrichtet. So haben dann
alle Creaturen die Wolthat des Seyens / vnd
Wesens von dem höchsten Gott von ewer
wegen empfangen / dermassen zwar / wohl-
angesehene Angela / das euch auß / vnd von der
Frengab ewer so gnedigen Erschaffung ein vil
mehrs zu geflossen / als den heiligen Englen
in dem hohen Himmel ; zumahlen keine Cre-
atur zu deroselben Diensten geordnet worden /
vnd ihnen weder Sonn / noch Mond / noch
Sternen / noch Fehr / noch Lüfft / noch Er-
den / noch Wasser / noch Laub / noch Gras / noch
Vögel / noch Thier / noch einig ander Geschöpf
vonnöthen ist / weilen sie reine / ohnmateriale
Geister seind / vnd derohalben soleher materia-
lischen Mitteln einige Nothwendigkeit nit haben.
Fassen hiebey ab / dancknemige Angela / das
ihr vmb so grosser Gnadenhat wegen wohl un-
seglig verbunden vnd verpfflicht seyen eweren
allerhöchsten Erschaffer nit darumben allein zu
lieben / vnd ihme getrewlich zu dienen / das er
enoch ewer Sein vnd Wesen gegeben / sonder das
er

er auch alle andere Creaturen zu ewerem vntd Dienst zu sein gemacht; weilen ja kein roselben erschaffen were worden / wann Gott nit also geliebt hette / daß er von wegen alles mit einanderen gemacht hette / vntd erhalte. Alles derowegen hat er euch verordnet / damit ihr euch herwider ihme gänzlich vbergeben vntd mit dem grossen Augulino von Her sagen; **Auff daß ich Herz dir gänzlich dienete / hastu alles zu meinen Diensten geordnet.**

Was ist aber für daß dritte dieses vnaussprechliche Gnad / daß euch die messene Allgütigkeit nit allein ewer Wesen Seyn mitgetheilt / auch alle andere Geschöpf ewerem allgemeinen vntd absönderlichen vntd Dienst zugeordnet / sonderen noch über alles / euch dermassen gescheht / vntd geehret / daß sie ein lebendiges Ebenbild ihrer höchsten Majestet / der drey einigen Gottheit / meine ich ewere Substantz. gnedigist eingetruckt hat / Durchsehen euch selbst / mit wie vil reiner Goldfäden seiner fürtrefflichisten Gütthaten höchste Weisheit vntd milte die Leinwadt ewer Seele durchzogen habe / vntd in derselben entwerffen die schönste Bildnuß ihres Göttlichen Angesichts. Ist dann die verwunderliche Krafft der Gedechtnus nit ein reiner Faden dieses Kunstgewürcks / welche die Bilder aller Sachē der gangen Welt fasset / vntd auffbehalten / Wo anderst / als in der Gedechtnus seind vntd

borgen so vil vnseglliche der allerfelschammissen
 Sachen Gestalten / die sich in diser Erinnerungs
 Krafft gleich als auff einer vnsehbaren Schaw-
 büne Tag vnd Nacht sehen lassen? Vnnd was
 ist verwunderlichs / als das ein langer Dis-
 curs / oder zusammengefasste Predigt dermassen
 ordentlich auß dem Mund heraußstieff / das kein
 Wörtlein anderst hervorgehen darff / als wie
 es die Bedechtnuß gestelt / vnd in die Ordnung
 gerichtet! Ursach hatte der grosse Augustinus
 zu sprechen; **Groß ist der Gewalt der**
Bedechtnuß / mein Gott; groß über
die massen; sie ist ein weites / vnnd vn-
endliches Geheimzimmer; wer wird
zu dero Grund gereichen! Ich selbst
fasse nit das ganze / was ich bin. Dan-
cken derowegen / O Angela / ewerem so grossen
Gott / der euch eine so edle Seel gegeben hat /
das ihr deroselben Großheit selbst nit erfassen
können. Fürters aber ist nit widerumb ein ü-
ber alles Gold / vnnd Silber kostbarer Faden
die gleichsamb allmächtige Krafft des Ver-
standts / welche ergreiffet sichtbar vnnd vnseht-
bares / zeitliches vnnd ewiges / gewesenes vnnd
künfftiges / leibliches vnnd geistliches; verstehet
die Bedeutung der Worten; vnderscheidet das
wahre von dem falschen; zusammenfüegt / was
vnderscheiden war; vertheilt was zusamenge-
mischet war; dem wahren beysället mit Freu-
den / das falsche verwirffe mit schelten; sich

be-

Lib. 10.
 Confes.
 cap. 8.

bedencket über das / so man thut ; vnd auß
 Abgrund der Unmöglichkeit ganze Kärren
 Erdichungen heraufführet ! Wie klar über
 ses alles scheint die Göttliche Contraste
 höchsten Königs in der Königin aller
 lichen Kressen / dem Willen ? Sehen Ange
 wie prächtig diese Großherin glanze in der
 pur der Liebe / gecrönet mit dem Gold des
 gefallens / tragende den Scepter des
 wehlens ; aufgezierte mit den Perlein
 Begirden ; herschende über die Völkern
 Anmuthungen ; bestrittene allein von dem
 gefessenen Feind der Passionen. Aber / D
 gela / was ist noch über dieses alles hinauß die
 sterblichkeit / die Geistlichkeit / die Beher
 ewer Seele über alle dero vnderworffene
 aturen ; jene Fähigkeit ewiger Glory / vnd
 vnderlichen Seeligkeit ; seindt dieses nit
 tere Entwurff ewers allmächtigen Gottes /
 welchem gleich als in so vilen den aller
 reichist - vnd aufgemachisten Gewürcken /
 Gestircken heraufstrahlet das gebenedeyte
 der allerhochheiligsten Dreieinigheit ? Wo
 bleibt dieses / das diese ewere so sehr aufgezierte
 vnd mit einer so hohen Bildnuß beleuch
 Seel nit erschaffen / vnd gemacht ist wie
 dere Creaturen ; sonder auff eine absönderliche
 Weiß / vnd mit sonderbarem Affect ? Es
 Genes. 2. Gott geblasen in sein / des Adams /
 gesicht den Athem des Lebens / sagt
 heilige Schrifft vnd es ist der Mensch
 worden

worden zu einer lebenden Seel. Mercken/
 Angela / mercken / daß ewere Seel / vnser
 Manier nach zu reden / mit dem auß dem Gött-
 lichen Herzen herausgezogenem Athem außge-
 flossen / vnd also auß diesem in ewer Herz ein-
 gegossen seye. Ist dises eine gar außerrordent-
 liche der heyligen Schrift Weiß zu reden / da-
 mit die Fürtrefflichkeit ewer Seele zu bezeigen.
 Zu was End abe eine bey anderen Creaturen
 so vnbräuchliche Formb der Erschaffung / bey
 Göttlichem Einguß ewer Seele? Nachmahlen
 mercken / Gott angelegene Angela. Es sagt
 die heylige Schrift; es seye ewere Seel mit /
 vnd durch den Göttlichen Athem erschaffen /
 damit ihr erkennen / so hoch achte vnd scheke
 der allerhöchste ewere Seel / als hoch er schecket
 vnd achtet seinen eigenen (vnser Vnwissen-
 heit nach zu reden) Athem / vnd sein eigenes
 Göttliches Leben. Es deutet die heylige Schrift
 an / es seye ewere Seel auß dem Göttlichen
 Herzen herausgezogen / dieweilen deroselbigem
 Erschaffung ein nit gemeines Tagwerck ge-
 wesen / sonder sie Gott tieffist in dem Herzen
 gelegen. Euch hat Gott selbige gegeben mit
 Fassung seines Athems / hiemit zu berüh-
 wigen / vnd zu erfüllen seine zu euch An- vnd
 Zuneigung / die er nun eine ganze Ewigkeit in
 seinem liebreichen Herzen zu euch getragen. Er
 hat wöllen / daß ewere Seel auß dem innersten
 seines Herzens heraus flosse / euch anzudeuten/
 daß dise ewere Seel nit leben könne außert ihme.

‡

Auß

Aufgangen ist ewere Seel auß der Schooß
 Gottheit / euch anzufinnen / daß sie nach
 lendter ihrer Pilgerfarth widerumb dahin fehre
 vnd eines ewigen Lebens genießen solle. **L**
 figurliche Weisen zu reden / gebraucht
 heyliger Schrift / euch Angela freffrig
 erinneren deren vnermessenen Liebe / mit
 sich die ewige Majestet beliebet / ewer Seele
 zutrucken ihre höchste Göttliche Bildnuß
 Gleichung. Sprechen derohalben mit ewere
 nigstießenden Vatter; **O** meine Seel
 zierte mit der Bildnuß Gottes /
 schönert mit dessen Gleichnuß / begab
 mit seinem Geist / verordnet zu sein
 Englen / fähig ewiger seiner Glor
 liebe den / von demme du also gelie
 worden. Dise so hohe Gnad der Erschaff
 ziehet nach sich die andere gleiche Gnad der
 haltung; Erhaltung spriche ich / nit mit
 licher Nahrung / sonder Erhaltung in dem
 pfangenen Seyen / vnd Wesen; welche and
 nichts ist / als eine barmherzige Verbind
 des allmächtigen Gottes / euch vnn
 was er immer erschaffen / gnädiglich zu
 dersteuren / daß es nit augenblicklich
 umb in sein voriges Nichts verschwinde.
 seynd nit wie ein Hals-Whrlein / welches
 der Hand des Künstlers verfertiget / vnd
 gemacht / nit mehr vonnöthen hat / daß
 Meister seine Hand anlege / da es die Stru
 zeigt

Lb. medit.
 cap. 3.

zeigen / vñnd schlagen solle. Wann es aufge-
 macht ist / zeigt vñnd schlägt es ohne Zuthun des
 Meisters. Mit also ist es mit vns. Wir seynd
 erschaffen von der allmögenden Hand Gottes /
 vñnd bedörffen dero Erhaltung so sehr / daß wann
 selbige vns einen einzigen Augenblick gebrechen
 solte / wir gleich stracks in solcher Minuten in vn-
 ser altes Nichts zergehen würden. **Voll / vñnd**
eingenommen ist alles von seinem Br-
heber / spricht der alte Tertullianus ; vñnd
 der großheylige Dionysius ; **Gott setzet /**
gründet / vñnd umbgürtet alles in sich
selbsten ; Ist also seine vnermessene Gottheit
 gleichsamb ein Drth / in demne sich alles samb-
 let ; ein Grund / auff welchen sich alles steuret ;
 vñnd ein Band / welches die ganze Allge-
 meinde aller Geschöpfen umbschliesset. Solte
 ein einiges Püncklein lang vns diß Drth ver-
 lassen / diser Grund von vns weichen / diß Band
 vns aufgürten / würden wir auch in Puncto
 ein new = altes / vñnd alt = neues Nichts seyn.
 Gleichwie ein Gedancken / das Licht / vñnd das
 Blicken nit allein von dem Gemüth / von der
 Sonne / vñnd von dem Aug herühren / sonderen
 auch von denselbigen / als ihren Ursachen er-
 halten werden ; also stehet das Wesen / vñnd
 Seyn der Creaturen an der Erhaltung ihres
 Schaffers / inmassen daß zugleich als die Ge-
 dancken / Licht / vñnd das schwiecken in dem
 Augenblick verschwinden / vñnd hin seynd /

L ij

sq

Lib. 1. con-
tra. Marc.De divin.
nom. cap.
13.

so bald das Gemüth auffhörtet zu sinnen /
 Sonne zu scheinen / vnd das Aug zu schauen
 also auch so bald die Göttliche Macht ihre
 von dem Wesen der Creaturen zu ruck ziele
 vnd selbige verlassen wurde / sie samentlich
 dem ersten Puncten widerumb zu nichten
 den / vnd in eine Nulla zerstiessen müßten.
 der allgrosse Gott ist / welcher alles tra
 in dem Wort seiner Krafft / sagt
 der heylige Paulus; vnd glossieret der gü
 Chrysostomus; Er tragt alles / weil
 alle fallende / vnd zu dem Nichten
 lende Ding erhaltet; dann mit m
 ist die Welt heben / als sie gemacht hat
 Eine ebenselbige Macht / vnd Stercke /
 die Naturündiger / erheusehe die Erhaltung
 Erschaffenen / vnd das erschaffen selbstens;
 so solche Erhaltung eine vnnachlässige best
 Erschaffung. Disem / weilen ihm also / Ange
 was für eine Gnad ist es / daß der grundg
 Gott alles andere vmb ewertwillen / euch
 vmb derentwillen so mitlieb erhaltet / damit
 ihme zeitwehrender diser Erhaltung gebüh
 dienen / ihme auch über alles schenken / ehren
 vnd lieben / hterdurch aber einist seiner
 Erbin / vnd Genossin werde mögen? Bitte
 vberlegen dises / vnd werden die Zeit
 Lebens nimmer so früsch / daß ihr dise so gr
 Wohlthat in Vergessen setzen / vnd ewerē höch
 Gut den Rucken bieten / dessen ihr grössere
 twendige

Hebr. 1.

Homil 1.
in Epist.
Hebr.

wendigkeit haben / als alleßen anderen / was er nit ist.

Wann die unvernünfftige Thiere einen Verstand hetten / wie hoch würden sie die Elementen sehen / auß dero Wohlthat sie ihr Leben erhalten? Was ist ein Vögelein der Luft schuldig / durch dero Weite es sich nach seinem Lust hin / vnd wider schwinget / vnd seiner Freyheit genießet? Wie verpfficht ist der Fisch dem Wasser / in dessen Tieffe er sein Sicherheit / vnd Leben findet? Wie verbunden ist das Viech dem Felde / in dessen Schooß es sein Nahrung / vnd Auffenthalt gewinnet? Wie hoch solten die Bäum / vnd ander Blumen / vnd Gartengewächs der Erden danken / auß dero Markt sie ihr Leben saugen? Vnd was für eine Belohnung wäre wohl die Erde dem Himmel schuldig / welcher selbige mit stärten Einflüssen der Sonne / vnd des Mondts / gleich als mit zweyen immerdar vollen Brüsten speiset / vnd nehet? Wahr ist es / dise Schuld / vnd Pfflicht erkennen dise ohnverstendige Ding nit / sie danken ihren Wohlthäteren nit; dises aber ist hienebens bey ihnen auch wahr / daß sie wenigist die Elementen / von denen sie ihr Wesen erhalten / nit beleidigen / vnd selbigen nit zu wider thun. Wir aber / O Angela / wir vndanckbar / vnd unempfindliche / die wir erkennen / daß wir auß / vnd in vnserem Gott vnser Leben / Bewegung / vnd so vil an / vnd in vns ist / empfangen; daß wir auch (Sahls er sich einen einigen Augen-

blick von vns scheidete) gechling widerum
 vnser Nichts / auß demme er vns gezogen
 stießen wurden ; wir / spriche ich / seynd also
 vnd vn beweglich / daß wir dise stätte vnser
 haltung nit erkennen / ihne von selbiger
 nit lieben / weniger ihme dancken ; ja gar
 so Vätter - vnd Mütterliche Fürsorgung /
 Sorg täglichen mit tausent Beleidigungen
 gelten. Mit gutem Recht kan er vns in

Mat. 46. Duesen sagen ; Höret mich / ihr
 Haus Jacob == die ihr getragē werde
 von meinem Leibe / ja die ihr von me
 ner Bärmutter getragen werden ;
 trage euch in der Schooß meiner Bnerm
 keit / wie ein Mutter ihr Kindlein vnder
 Herken tragt / vnd was Lohns erstatten ihr
 vmb solche Lieb ? wie zahlen ihr mich ? Ihr
 ben Goldt auß dem Seckel her / vnd
 wegen Silber auß / daß ihr einen
 machen / vnd fallen nider / vnd betten
 an ; disen Danck hab ich. Ihr machen euch
 neuen Gott auß irdischen Güteren ; ihr
 den Abgott ewer eigenen Begirden /
 Freyheiten / vnd Affecten auff den Altar
 Herken / dise Böken beräucherer ihr / dise
 ehren ihr / vnd halten sie höher als mich /
 ginnen erfüllen ihr / vnd setzen mich bey
 dessen Schooß ihr leben / vnd außert
 Erhaltung ihr zergehen / vnd verschwinde
 wurden. Grosse Ungebühr ! Angela ; So gut

vnser mildeste Gott mit vns / daß er vns in
 vnserem Wesen zu erhalten nit ermüdet / wann
 wir gleich ihme solchen Vndanck anthun / daß
 wir ihme mit vnseren Wansinnigkeitē stättiglich
 zu verhönen nit vnderlassen. Jener Egyptische 1. Reg. 30.
 Knecht war von seinem Meister verstossen /
 weil er sein Arbeit Kranckheit halben nit
 mehr verrichten könnte; vnser gutmilte Gott aber
 behaltet vns nit allein zu Haus / sonder noch in
 seiner Schooß / vnd in seinen Armen / gleich
 wohl wir ihme nit allein nit dienen / vnd vnser
 schuldige Arbeit ihme über alles zu lieben nit er-
 statten; sonder gar spotten / vnd beleidigen. Lassen
 euch dieses wohl eingehen / vnd im Jahl ihr in / vnd
 bey euch selbstn befinden / daß auch ihr eweren
 so grundtutten Gott vmb so grosse euch in so
 gnädiger / vnd schon so vil . Jähriger Erhaltung
 erzeigte Gnadenthat mit Vndanck bezahlt habē /
 beweinen ewere Armseligkeit. Vnd wann euch
 beliebet / ewer Gemüth auch auff die vnbegreif-
 liche Lieb der Erlösung zu wenden; mein vmb
 Gottes Willen / wo wöllen ihr Verstandts
 genug nehmen / solche zu fassen / Herz / vnd
 Geists genug / vmb solche gebührend zu dancken;
 Eynfers / vnd Ernsts genug / dero nit schuldi-
 ger Widerlieb zu entsprechen? Wohl ist es wahr /
 daß die Erschaff / vnd die Erhaltung Gaaben
 seyen / die nit gnugsamb zu erkennen seynd; nichts
 destoweniger singet vns die heylige Kirche auß
 der Federen vnserer heyligen Vatters Gregorij:
Nichts wurde vns vnser so Erschaff- In Sabbat.
Sant.
als

L iij

als

als Erhaltung genuset haben / wann
 nach dem Anstos vnser Ers. Vatters Adā
 vnns die Erlösung nit genuset hem
 Leicht ist euch / dessen Ursach zu ermessen; vnd
 darumben die so barmhertzig vnd vberflü
 Erlösung desto höher / vnd mehrer zu sehen
 Wer will diser Gnad Höhe / Tieffe / Brei
 vnd Länge durchgründē? Ihr wissen / daß selb
 ihren Anfang genommen bey der vnerforsch
 vnd gnadenseeligen Menschwerdung des
 mächtigen Worts. Vnd D was ist diß
 ein vnbegreifliches Geheymnuß? Erinner
 euch allein / was die menschliche Natur /
 dero sich die Göttliche vnser Heyl zu würd
 vereinen solte; was sage ich / das menschliche
 Wesen seye.

Glauben / Angela / wann das vnendliche
 Wort eine auch mindere / als menschliche Na
 tur / verstehen die Natur eines Leüwen / oder
 deren Getiers / hette annehmen sollen (wie
 dann dessen Allmacht nit were vnmüglich
 wesen / nach Meinung der Gottes. Gelehrten
 so were es eine nit so schwere Sach gewesen
 sich mit einer solchen Leüwen Natur zu vereinen
 als es gewesen ist / sich mit der menschliche
 Natur zu verbinden. Behüt mich Gott / spre
 chen ihr / was höre ich! Solle dann es ein
 verächtliches Ding vmb den Menschen seyn
 daß er geringer / vnd vnwürdiger seye / sich
 mit dem Göttlichen Wesen zu verehlichen /
 ein der Vernunfft vnfähiges Thier? Ja / seye

me Angela / vnd diß zweyer Ursachen wegen.
 Eine / weisen er / der Mensch gesündigtet / wel-
 ches andere neben ihme sichtbare Creaturen nit
 gethan. Mein Angela / warumben betten ihr
 mit ewer Mutter der heyligen Kirchen in dem
 Brevier; **O Gott / welcher du dein All-**
macht absönderlich offenbarest in dem
Verzeichē / vnd Erbarmen? Anzudeuten /
 vnd zu bekennen / daß es / die Sünd zu ver-
 zeihen / einer Allmächtigkeit vonnöthen seye; daß
 es nit weniger Allmacht erfordere / die Sünd
 zu vergeben / als etwas auß Nichts zu erschaffen.
 So demme also / wie es wahr ist; stellen bey
 euch selbst die Rechnung / was für einen Ge-
 walt vnd Macht es erfordere / dem Menschen
 nit allein seine Sünd zu vergeben; sondern
 noch eine so enge Fründschafft zwischen der
 beleidigten Majestet vnd dem Beleidiger der
 Majestet / zwischen Gott / sage ich / vnd dem
 Menschen zu stifften / daß der beleidigte all-
 mächtige Gott an sich nemme die Gestalt des
 Beleidigers / vnd diser Beleidiger erhebt werde
 zu der Persohn dises vnendlich grossen Gottes /
 so beleidiget worden. Was für ein Gewalt /
 vnd Macht zu allem disem? Drey vnbegreif-
 liche Stuck; eines / nachzugeben / vnd zu ver-
 zeihen die Beleidigung / welches ist die Sünd;
 daß andere / den Beleidiger zu der Gottheit zu er-
 heben; vnd daß dritte / den beleidigten Gott biß
 zu Annehmung der Natur / welche gesündigtet /
 vnd den höchsten Gott beleidiget hatte / zu er-

E v

nid

Domi-
nica 10.
post Pent.

nidrigen. Das erste Stuck nach Bekanden
der H. Kirchen Allmächtig / das andere
allmächtiger / das dritte das aller allmächtig

Höret / wie schön dises die heylige Schrift
andeute / als ein absönderliches Wunderwerk
höchster Allmacht. Ezechias der Gottseelige
4. Reg. 10. nig lage krank / vnd wartete des Todts. Da
gebenedeyte Gott wolte ihn widerumb gesund
machen ; liesse ihme derwegen solches durch den
H. Isaias anmelden / mit Zuthun / er der König
solte zu Versicherung / vnd Erwahrung der
Gnad eines auß beiden disen vngewohnten Wunder
wunderen begehren / daß eintweders die Sonne
ne an dem Himmel vmb 10. Stund zurück
weiche / vnd demnach den Schatten an der
Sonnen. Vhr auch vmb 10. Linien mit sich
hindersich zuckte ; oder daß sie Sonn vmb 10.
Stund süreilere / vnd also der Schatten an der
Vhr vmb 10. Linien wachsete. Hierüber be
denckte sich der König / vnd antwortete hernach
König ist es / daß der Schatten vmb 10.
Linien wachse ; vnd dises will ich mit
daß es geschehe ; dises begehre ich / daß
der Zeigerschatten vmb 10. Linien zurück
der zu ruck weiche. Ziehen dises auff einen
geistlichen Verstand / Angela / vnd sprechen
Der Schatten an einer Vhr seye die menschen
Iob. 14. liche Natur / von dero der heylige Iob geklagt
daß dero Bestand weiche wie der Schatten.
Dise Natur / daß sie vmb 10. Linien wachse /
vnd

vnd mit Übersteigung neuer Linien der neun Englischen Chören sich setze / vnd steiffe in der zehenden Linien der Person des Worts / dero sie in der eigenen dieses allmächtigen Worts Selbständigkeit vereinet worden ; ist zwar ein an ihm selbst sehr schweres / vnd allmächtiges Stuck Göttlicher Liebe ; ring doch vnd leicht in Ansehen dessen / daß diese Göttliche Lieb gewirckt / daß die Sonne des Paradieses zu rück gieng / vnd mit Übersprungung der neun Linien der Englen / sich setze / vnd steiffere in der zehenden Linien der menschlichen Natur. **Leicht ist es / das der Schatten wachse ;** Mit so schwer ist es / daß die menschliche Natur sich bis in Gott hinauff erhöhe ; als schwer es ist / daß **sich Gott außlähre / vnd ernidrigte bis zu der Gestalt mit des Menschen allein / als Menschen / sonderen auch des sündigen Menschen / in der Gleichnuß des sündlichen Fleischs ;** sich also Persöhnlich vereine mit der Natur / von dero er so übel / vnd hart beleidiget war / zwar ohne Annehmung der Beleidigung / welche ist die Sünd ; sonder mit Annehmung allein der Straff / dero die Beleidigung schuldig ware. Ursach beider diser Stucken ist ; daß es Gottes eigen ist / seine Creaturen zu lieben / vnd auß Liebe zu erhöhen. Daß aber er dieses wircke / mit so tieffer seiner Ernidrigung / vnd Außlährung bis auff das Raht des sündlichen Fleischs / dieses wohl / dieses ist ein Sigzeichen seiner allmächtigen

Philipp. 2.

Roman. 8.

mächtigsten Gürtigkeit / gerichte zu Verfü-
 ung vnd Erhaltung völliger vnser Befun-
 vnd Heylmachung; das ist / Angela / völlige
 vnd überflüssiger Erlösung.

Die andere Ursach / warumben der Mensch
 unwürdiger zu der persöhnlichen Vereinigung
 mit Gott gewesen / als waserley andere Creaturen /
 ist ; das er nit allein disen höchsten Beleidiger /
 sonder auch / das seine Beleidigung eine Anmassigung
 der Göttlichen Natur selbst mit sich gezogen ;
 nemlichen er wolte mit seiner Auffbeimung
 Gott gleich werden / ma ihm die Schlang einge-
 raunet; Wann ihr mit Gott stehen / dessen
 Befelch nach meiner Menschung fassen /
 vnd gleichwohl ohne Schrecken von der
 excommunicierte Frucht essen werden
 werden ihr seyn wie Götter ; Gott nit
 nit mehr allein Gott seyn / wie er dato her
 gewesen / sonder er wird euch neben sich
 als nit vnd andere Götter leiden müssen.
 Auff dem Concept hin sündigte der Mensch ;
 suchte also die Gottheit auff sich zu
 bringen / vnd so vil ihm gelegen ware /
 den einigen höchsten Gott zu stürzen ;
 zumahlen vnmöglich ist / das Gott
 Gott seyn / vnd bleiben könne / so bald
 anderer neben ihm Gott seyn wurde.
 Das nun der Schöpffer dahin / vnd also
 tieff neig vnd würdige / das er dem so
 vntrew / frechen vnd vermessenem
 Menschen nit allein seine so große
 Beleidigung vergebe ; sondern auch
 gerube ihm zu eben der Gottheit
 würcklich / vnd persöhnlich

schönlich zu erheben; dero er sich so unzimlich /
 vnd vermessenlich angemast hatte; dieses ist ein
 Stück allerhöchster Allmacht / Weisheit / vnd
 Güte; vnd ist je nit möglich / daß diese gebenedeyte
 Göttliche Güte / Weisheit / vnd Allmacht höher /
 vnd tieffer kommen könne. Gedenccken Angela;
 es sündiget der Engel / vnd sündiget der Mensch;
 beyde stossen an einem Stein an; der Engel
 sagt / Ich will Gott gleich seyn; der Mensch
 will auch seyn wie die Götter; Vnd dan-
 noch erlanget der Engel nit allein die Gottheit
 nit / die er nit verdienet hatte / sonderen wirdt auch
 beraubet der Gnad / die er bereits empfangen
 hatte; herentgegen aber wirdt dem Menschen nit
 allein widergegeben die Gnad / die er verschüttet
 hatte / sonderen er wirdt auch in der persöhnlichen
 Vereinung mit Gott erhebt / vnd erhöhet zu
 sitzen der mittelst in der höchsten Dreynigkeit. O
 Wunder vnd Erstaunung?

Isalz. 14.

Genes. 1.

Ja sagen ihr; diese Hochheit gebühret ebett
 allein der absönderlichen Menschheit / die von
 dem ewigen Wort angenommen worden / nit
 aber mir / oder einem anderen Menschen / die
 wir Gott persöhnlich nit vereinet seynd; was
 Nukes hab ich dann von diser frehlich hochwür-
 digen Vereinung der Göttlichen mit der mensch-
 lichen Natur? Vndendliche Gnaden / O gebene-
 deyte Angela / welche dißmahlen zu zehlen /
 vnd erzehlen nit möglich ist. Lassen euch nit
 demitte befridigen / daß sich die der Menschheit
 des Herren Christi vereinigte Gottheit durch
 drey

drey sonderbare Quellen in vns aufgiesse; durch
 die Gnad / meine ich / durch die Glory / vnd
 durch das hochwürdigste Sacrament. Du
 2. Petr. 1. die genembmachende Gnad / spricht der heylige
 Petrus / werden wir theilhaftig
 Göttlichen Natur; durch die Glory
 Alex. lib. vns entdeckt die völlige Klarheit Göttlich
 4. in Ioan. Wesens; durch das hochheiligste Sacrament
 cap. 1. (lehrt der heylige Cyrillus) werden wir theilhaftig
 formet in den Herren Christum / das ist /
 dessen so wohl Gottheit / als Menschheit / gleich
 wie ein zerlassenes Wachs mit einem andern
 zerflossenen Wachs ein Wachs wirdt. Die
 Stück seynd jenes dreyfache Bändlein /
 Eccles. 4. demne der heylige Geist gesprochen / es schwer
 lich möge getrennt vnd zerissen werden
 Bändlein der Gnad / Bändlein der Lieb / vnd
 Bändlein der Glory / herabgelassen von dem
 hohen Himmel zu vns wohl ellenden Menschen
 vmb vns mit / vnd an demne hinauff zu gehen
 zu / vnd in die allerhöchste Gottheit. Das
 Wort ist Fleisch worden / sagt der heylige
 Orat. 3. de Gregorius Nazianzenus / damit auch ich
 Theol. Gott werde / wie er Mensch worden.
 Als groß gewesen ist die Demuth des höchsten
 Gottes sich zu einem Menschen zu machen /
 so groß ist die Hochheit des Menschen mittelst
 der Gnad / Liebe / vnd Glory Gott zu werden.
 S. Pet. Spricht derowegen vns der Ravennatische Erzbischoff
 Chryf. mit vergeblich in das Herz; Mensch
 Serm. 148.

Mensch/ warumben haltest du dich selbst
 für so gering vnd verächtlich / der
 du Gott so kostbar bist ? Warumben
 entnehrest du dich selbst also sehr /
 der du von Gott so hoch geehret bist ?
 Also kostlich bist du dem allerhöchsten Gott /
 daß er umb deiner Erlösung willen sich mit dir /
 vnd dich mit sich ewig vnd persöhnlich ver-
 einet / vnd verbunden; vnd du entgütest dich
 also sehr / daß du dich vergmeindest mit den
 stummen Bestien. So hoch hat dich dein Schöpf-
 fer geseket / daß er sich verfreundet hat mit dei-
 nem verächtlichen Geschlecht / vnd erhebt zu der
 allerengsten Verwandtschaft der allerhöchsten
 Dreyeinigkeit selbst; dann dein **Gesellschaft**
ist mit dem Vatter / vnd Sohn / vnd
H. Geist. Erkenne derothalben deine
 Würdigkeit / vnd weilen du theilhaftig
 worden der Göttlichen Natur / kehre nit
 mit abfelligem Wandel zu deiner alten
 Schlechtigkeit; sonder erinnere dich aller obiger
 so grossen Gnaden / deiner Erschaffung / deiner
 Erhaltung / deiner so hoche Erlösung / vnd ent-
 binde das Geheimne deines Herzens / mit deinem
 entzündten heyligen Anselmo sprechende ;
Mercke alles mein innerstes / wie vil
meinem Gott schuldig seye mein gannes
Wesen. Wahrhaftig O Herz / weilen
du mich gemacht hast / bin ich deiner
Lieb

I. Ioann. 1.

S. Leo.
serm. 1. de.
Nandivir,Medle.
cap. 7.

Lieb mich ganze schuldig; weilen du mich
 erlöset / bin ich dir mich ganze schuldig
 ja vmb so vil bin ich deiner Liebe mehr
 mich selbstē schuldig / vmb wie vil du güt-
 ser bist / als ich / für welche du dich selbst
 hast gegeben. Mache / ich bitte dich /
 Herz / mich zu kosten durch die Liebe
 was ich nun gekostet hab durch die
 Kandenus. Ich bin mehr schuldig /
 mich selbstē ganze ; doch hab ich mich
 nit / als mich selbstē ; vnd kan dan
 auch dises nit geben durch mich selbstē
 ganze. Ziehe mich / O Herz / in deine
 Liebe / vnd feil mich ganze ; dasz ganz
 was ich bin / ist dein auß Erschaffung
 auch dein auß Erlösung ; Mache
 ganz dein auß Liebe.

Bedencken auß der heyligen
 Gertruden.

Lib. 3.
 cap 88.^e

Als diese Göttliche Jungfraw bettete für
 Persohn / welche verlangte Göttlichen Erben
 zu erwerben / hat sie eine solche Antwort von den
 Herren empfangen ; diese Seel ist ihro selbst
 verhinderlich / dasz sie nit empfangen kan
 Süßigkeit meiner Gnaden ; Dann weilen
 meine Außerwölte zu mir ziehe gleich als durch
 den Athem meiner innersten Liebe / so mach
 ih